



# Safe Space Sportverein – Sensibilisierung zum Thema Kinderschutz

Workshop für Trainer\*innen, Eltern, Betreuer\*innen,  
Vorstandsmitglieder und weitere erwachsene Vereinsmitglieder



## Inhaltsverzeichnis

<b>Allgemeine Hinweise</b> .....	<b>2</b>
<b>Vorbereitungen für den Workshop</b> .....	<b>3</b>
<b>Stundenverlaufsplan des Workshops</b> .....	<b>5</b>
<b>Detaillierter Stundenverlaufsplan des Workshops</b> .....	<b>6</b>
1. <i>Begrüßung, Vorstellung, kurze Einführung ins Thema (10min)</i> .....	8
2. <i>Büroklammergeschichte: Täterstrategien und Folgen interpersonaler Gewalt wahrnehmen (20 min)</i> .....	11
3. <i>Grenzen im Sport: Vorstellung der Kinderrechte und Ausblick auf strafrechtliche Grenzen (10 min)</i> .....	14
4. <i>Präsentation zu interpersonaler Gewalt im Sport: Formen, Häufigkeit, Folgen und Risikofaktoren (15 min)</i> .....	19
5. <i>Handlungsmöglichkeiten bei Grenzüberschreitungen (10 min)</i> .....	25
6. <i>Gruppenübung: Fallbeispiele zum „Bystander“-Verhalten (45 min)</i> .....	29
7. <i>Abschluss und Verabschiedung im Plenum (10 min)</i> .....	34
<b>Impressum</b> .....	<b>37</b>

## Allgemeine Hinweise

### *Voraussetzungen für Referent\*innen*

Um den Sensibilisierungs-Workshop „Safe Space Sportverein“ fachgerecht umsetzen zu können, sollten Sie einige Voraussetzungen erfüllen:

- **Sehr gute, aktuelle Kenntnisse** im Bereich Prävention interpersonaler Gewalt (mit Nachweis von Fort- oder Weiterbildungen)
- **Workshop-Erfahrung** als Referent\*in im Umgang mit sensiblen Themen
- **Intensive Vorbereitung** anhand der Workshop-Materialien, insbesondere der Multiplikator\*innen-Schulung
- **Belastbares Netzwerk** zu Fachkräften und/oder regionalen Fachberatungsstellen

Wenn Sie diese Voraussetzungen nicht erfüllen, so empfehlen wir dringend, eine\*n Fachexpert\*in mit der Durchführung des Workshops zu beauftragen. Eine Anlaufstelle sind regionale (Fach-)Beratungsstellen, Sportverbände, oder die sportpsychologischen Expert\*innen der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie ([asp-sportpsychologie.de/expertinnendatenbank-leistungssport/asp-expertinnenliste](http://asp-sportpsychologie.de/expertinnendatenbank-leistungssport/asp-expertinnenliste)).

### *Aufbau des Skripts*

In diesem Skript finden Sie alle Informationen, die Sie zur Durchführung des Workshops benötigen:

- Stundenverlaufspläne, einmal in knapper und einmal in ausführlicher Form
- Materialliste
- Hinweise zur Vorbereitung
- Detailliertes Workshopskript:
  - Bild von jeder PowerPoint-Folie (siehe auch PowerPoint-Präsentation „Safe Space Sportverein“)
  - Zugehörige Foliennotizen, inklusive Inhalten, Aufgaben, Anpassungsmöglichkeiten und Reflexionsanregungen
  - Hintergrundinformationen
  - Ideen zu Überleitung zum nächsten Abschnitt
- Die Foliennotizen dienen der Ergänzung und Erläuterung – Sie müssen aber nicht alle Informationen daraus nutzen.
- Es ist möglich, bestimmte Inhalte verkürzt oder intensiviert vorzutragen: Passen Sie gerne den Vortrag in Ihren Sportverein an.
- Bitte beachten Sie: **GELB** markierte Passagen sollten Sie vor Ihrem Workshop in der PowerPoint-Präsentation prüfen und abändern!

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Durchführung des Workshops!

## Vorbereitungen für den Workshop

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erwachsene Personen, die im Umfeld eines Sportvereins involviert sind:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Trainer*innen</li> <li>○ Eltern</li> <li>○ Vorstandsmitglieder</li> <li>○ Betreuer*innen</li> <li>○ Sonstige Beteiligte (Facility Management, medizinisches Personal, etc.)</li> </ul> </li> <li>▪ Gruppengröße in Abhängigkeit von räumlicher Kapazität bis ca. 25 Personen</li> <li>▪ Alter mindestens 16 Jahre</li> </ul>
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Workshop in Präsenz: 120 Minuten</li> </ul>
Zielsetzungen	<p><b>Wissensvermittlung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Formen, Häufigkeit und Folgen interpersonaler Gewalt im Sportkontext</li> <li>▪ Möglichkeiten des Reagierens als „Bystander“</li> </ul> <p><b>Einstellungs- und Verhaltensänderung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verantwortungsbewusstsein für ein sicheres Umfeld</li> <li>▪ Verbesserte Aufmerksamkeit im Hinblick auf den Schutz vor Gewalt</li> <li>▪ Erkennen grenzüberschreitender Situationen</li> <li>▪ Reagieren auf Grenzüberschreitungen im Sinne der Bystander-Intervention</li> </ul>
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Persönliche Vorbereitung mit Workshop-Inhalten und -Materialien</li> <li>▪ Anpassung der PowerPoint-Folien auf den Sportverein/Sportart</li> <li>▪ Abklärung der räumlichen Gegebenheiten bei Terminvereinbarung mit dem Verein</li> <li>▪ Organisation der benötigten Materialien (Liste siehe unten)</li> <li>▪ Download der PowerPoint und der Videos auf lokalen Speicher</li> </ul>

Raumvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzung einer geeigneten Räumlichkeit des Sportvereins, wie bspw. Sporthalle oder Seminarraum</li> <li>▪ Sensible Themen werden angesprochen: Mindestmaß an Privatsphäre und ruhige Arbeitsatmosphäre nötig</li> <li>▪ Bereiten Sie den Raum rechtzeitig für Ihren Workshop vor (mind. 15 min):             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Laptop, Beamer und Leinwand aufstellen</li> <li>○ Flipchart aufstellen</li> <li>○ Namensschilder ggf. vorbereiten</li> <li>○ Materialien zurechtlegen</li> <li>○ Ton und Bild des Beamers/Laptops testen</li> </ul> </li> </ul>
Materialien	<p>Bitte prüfen Sie vor dem Workshop, ob alle Materialien in ausreichender Anzahl vorhanden sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Laptop mit Zubehör:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (Lade-)Kabel</li> <li>○ Adapter</li> </ul> </li> <li>▪ Externe Lautsprecher für Videos</li> <li>▪ Beamer (+ Leinwand)</li> <li>▪ PowerPoint Präsentation</li> <li>▪ Zusatzmaterial: Büroklammergeschichte</li> <li>▪ Video der UBSKM lokal auf Laptop gespeichert</li> <li>▪ Ca. 25 ummantelte Büroklammern (je nach Teilnehmendenzahl)</li> <li>▪ Optional: Flipchart/Tafel/ Stifte und Moderationskärtchen</li> <li>▪ Optional: Namensschilder</li> </ul>

## Stundenverlaufsplan des Workshops

„Safe Space Sportverein – Sensibilisierung zum Thema Kinderschutz“

Zeitl. Umfang*	Thematischer Inhalt
10min (10 min)	1. Begrüßung, Vorstellung, kurze Einführung ins Thema
20 min (30 min)	2. Büroklammergeschichte: Täterstrategien und Folgen interpersonaler Gewalt wahrnehmen
10 min (40 min)	3. Grenzen im Sport: Vorstellung der Kinderrechte und Ausblick auf strafrechtliche Grenzen
15min (55 min)	4. Präsentation zu interpersonaler Gewalt im Sport: Formen, Häufigkeit, Folgen und Risikofaktoren
10min (65 min)	5. Handlungsmöglichkeiten bei Grenzüberschreitungen: „Bystander-Verhalten“
45 min (110 min)	6. Gruppenübung: Fallbeispiele zum „Bystander“-Verhalten
10 min (120 min)	7. Abschluss und Verabschiedung im Plenum

\*Zeit in Klammern ist die aufsummierte Gesamtdauer des Workshops

## Detaillierter Stundenverlaufsplan des Workshops

„Safe Space Sportverein – Sensibilisierung zum Thema Kinderschutz“

Element	Zeitl. Umfang	Thematischer Inhalt	Methodische Umsetzung	Notwendiges Material
01	10/120	<b>Begrüßung, Vorstellung, kurze Einführung ins Thema:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorstellung der Workshopinhalte</li> <li>Hinweis auf sensible Inhalte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorstellung</li> <li>Vortrag</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Laptop, Beamer und PowerPoint (während des gesamten Workshopverlaufs)</li> </ul>
02	20/120	<b>Büroklammergeschichte: Täterstrategien und Folgen interpersonalen Gewalt wahrnehmen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorlesen der interaktiven Geschichte</li> <li>Reflexion und Diskussion der entstandenen Gefühle/Gedanken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lesegeschichte</li> <li>Diskussion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusatzmaterial Geschichte „Büroklammer“</li> <li>Büroklammern</li> <li>Evtl. Flipchart für Notizen</li> </ul>
03	10/120	<b>Grenzen im Sport: Vorstellung der Kinderrechte und Ausblick auf strafrechtliche Grenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorstellung und Relevanz von Kinderrechten im Sport</li> <li>Video zu strafrechtlichen Grenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vortrag</li> <li>Video</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lautsprecher</li> <li>Video der UBSKM zu rechtlichen Grenzen</li> <li>Wenn vorhanden: Verhaltensregeln oder Ehrenkodex des Sportvereins</li> </ul>
04	15/120	<b>Präsentation zu interpersonalen Gewalt im Sport: Formen, Häufigkeit, Folgen und Risikofaktoren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Definitionen, Beispiele und Zusammenhänge von interpersonalen Gewalt</li> <li>Charakteristika (Ort, Kontext, Täter*innen und Betroffene)</li> <li>Folgen für Sportler*innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vortrag</li> <li>Interaktive Gestaltung möglich</li> </ul>	

05	10/120	<b>Handlungsmöglichkeiten bei Grenzüberschreitungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erklärung des Begriffs „Bystander“</li> <li>▪ Handlungsmöglichkeiten für Erwachsene im Sportverein bei Grenzüberschreitungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vortrag</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wenn vorhanden: Verhaltensregeln oder Ehrenkodex des Sportvereins einbeziehen</li> </ul>
06	45/120	<b>Gruppenübung: Fallbeispiele zum „Bystander“-Verhalten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einschätzung von Grenzüberschreitungen</li> <li>▪ Einüben von Handlungsoptionen (z.B. Bystander-Verhalten)</li> <li>▪ Diskussion der Fallbeispiele</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kleingruppen-übung</li> <li>▪ Gruppendiskussion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Evtl. Moderationskarten, Flipchart oder Tafel für Notizen</li> </ul>
07	10/120	<b>Abschluss und Verabschiedung im Plenum</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontaktwege zur vereinseigenen Ansprechperson vermitteln</li> <li>▪ Formulierung persönlicher Take-Home Message</li> <li>▪ Verabschiedung mit Hinweis auf weiterführende Unterstützungsangebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vortrag</li> <li>▪ Blitzlicht-Runde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Evtl. Visitenkarte der Ansprechperson</li> <li>▪ Evtl. Moderationskarten, Flipchart oder Tafel für Take Home Messages</li> </ul>

## 1. Begrüßung, Vorstellung, kurze Einführung ins Thema (10min)

### Materialien

- Optional: Namensschilder, Stifte

Folien 1-4	Foliennotizen und Hinweise
 <p><b>SAFE CLUBS</b></p> <p><b>Safe Space Sportverein – Sensibilisierung zum Thema Kinderschutz</b></p> <p>Workshop für Trainer*innen, Eltern, Betreuer*innen, Vorstandsmitglieder und weitere erwachsene Vereinsmitglieder</p> <p>Deutsche Sporthochschule Köln German Sport University Cologne</p> <p>Klinik für Kinder- und Jugend- psychiatrie/psychotherapie UNIVERSITÄTSKLINIKUM ULM</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Begrüßung der Teilnehmenden</li> <li>▪ Optional: Namensschilder aufstellen lassen</li> <li>▪ Inhalte/Ziele des Workshops beschreiben <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Schutz vor interpersonaler Gewalt im Sportverein verbessern</li> <li>○ Wissen zum Thema interpersonale Gewalt erlangen</li> <li>○ Kultur des Hinsehens etablieren</li> <li>○ Umgang mit Grenzüberschreitungen kennenlernen</li> </ul> </li> <li>▪ Zielgruppe: Alle Erwachsenen, die im Sportverein Kontakt zu Kindern und/oder Jugendlichen haben, z.B. Trainer*innen, Eltern, Betreuer*innen, andere Personen, die z.B. zeitgleich in Hallen oder Umkleiden sind.</li> </ul>

 <p><b>SC SAFE CLUBS</b></p> <p><b>((ggf. Löschen: Persönliche Vorstellung))</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Name</li><li>▪ Beruf</li><li>▪ (nach Wunsch weitere Background-Info einfügen..)</li><li>▪ Ggf. Kontaktmöglichkeit</li></ul> <p>2</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Namentliche Vorstellung des/der Referent*in</li><li>▪ Sie können sich mithilfe der PowerPoint-Folie vorstellen oder es bei einer mündlichen Vorstellung (ohne Folie) belassen.</li><li>▪ Folie ggf. löschen</li></ul>
<p><b>Ablauf des Workshops</b></p> <p><b>Workshop-Inhalte 120min</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Interaktive Fallgeschichte</li><li>▪ Information zu Grenzen und Kinderrechten</li><li>▪ Formen und Häufigkeit von interpersonaler Gewalt im Sport</li><li>▪ Handlungsmöglichkeiten für Erwachsene</li><li>▪ Diskussion von Fallbeispielen in Kleingruppen</li><li>▪ Ausblick und Abschluss</li></ul> <p><b>SC SAFE CLUBS</b></p> <p>3</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Ablauf des Workshops beschreiben</li></ul>

### Hinweise an Workshopteilnehmende

#### Sensibles Thema Gewalt:

- Einhaltung allgemeiner Gesprächsregeln, z.B. respektvolle Atmosphäre, persönliche Erfahrungen anderer respektieren
- Teilnehmende dürfen bei Bedarf den Raum verlassen
- Gesprächsmöglichkeit nach dem Workshop

#### Hilfsangebote:

- Sollten Teilnehmende nach dem Workshop Unterstützung benötigen, wenden Sie sich an die\*den Vortragenden, die Ansprechperson Ihres Vereins oder an eine Fachberatungsstelle
- Geeignete Beratungsangebote:
  - Ansprechstelle SafeSport: <https://www.ansprechstelle-safe-sport.de>
  - Nummer gegen Kummer: <https://www.nummergegenkummer.de>
  - Hilfe-Portal sexueller Missbrauch: <https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/>

### Hinweise an Teilnehmende

- Die Inhalte des Workshops können potenziell belastend sein, da es im Workshop um sensible Themen wie sexualisierte Gewalt geht.
- Dieser Workshop soll einen geschützten Raum bieten: Erzählungen anderer sollen respektiert und nicht bewertet werden, sowie nicht nach außen getragen werden.
- Ermöglichen Sie den Teilnehmenden, den Raum zu verlassen oder eine Pause zu machen.
- Bieten Sie bitte eine Gesprächsmöglichkeit nach dem Workshop an.

### Auf zur Verfügung stehende Hilfsangebote hinweisen

- Wenn möglich, nennen Sie zusätzlich eine passende lokale Ansprechstelle/Ansprechperson.
- Bitte passen Sie die gelb markierten Felder individuell an!

## Überleitung

Der Workshop beginnt mit einer Mitmach-Geschichte, in der es um einen (fiktiven) Fall sexualisierter Gewalt im Sport geht. Die Geschichte ist emotional für viele sehr berührend: Ermöglichen Sie daher, dass Teilnehmende (wenn nötig) den Raum verlassen können.

## 2. Büroklammergeschichte: Täterstrategien und Folgen interpersonalen Gewalt wahrnehmen (20 min)

### Materialien

- Büroklammern
- Ausgedruckte Fallgeschichte für Sie als Referent\*in (siehe Zusatzmaterial)
- Evtl. Flipchart für Notizen

Folie 5-6	Folienotizen und Hinweise
 <p>SC SAFE CLUBS</p> <p>Fallgeschichte „Büroklammer“</p> <p>5</p>	<p><b>Vorbereitung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vor Beginn der Geschichte erhält jede*r Teilnehmende eine Büroklammer.</li> <li>▪ Bitten Sie die Teilnehmenden, die Büroklammer in der Hand zu halten.</li> </ul> <p><b>Inhalt/Aufgabe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zur Themeneinführung wird eine Geschichte zum Mitmachen vorgelesen.</li> <li>▪ Erklären Sie, dass die Büroklammer im Verlauf der Geschichte eine wichtige Rolle spielt und sie damit kleine Aufgaben ausführen werden: Es werden Anweisungen geben, was mit der Büroklammer gemacht werden soll.</li> <li>▪ Im Anschluss gemeinsame Auflösung.</li> <li>▪ Optional: Hinweise zur entspannten Sitzposition.</li> </ul> <p><b>Lesen Sie nun die Geschichte vor.</b></p>



**Reflexion zur Büroklammer-Geschichte**



**SC SAFE CLUBS**

6

**Reflexion**

- Die Teilnehmenden werden am Ende feststellen, dass die Büroklammer nicht vollständig in ihren Ausgangszustand zurückgebogen werden kann.
- Nutzen Sie diesen Moment, um auf die Parallelen zur Geschichte einzugehen.
- Laden Sie die Teilnehmenden ein, ihre Gedanken und Gefühle zu der Übung und der Geschichte zu teilen.
- Mögliche Reflexionsfragen:
  - Wie sieht die Klammer nun aus?
  - Welche Gedanken löst die Geschichte in euch aus
  - Wie kommt es zur Aufklärung der Situation?

**Optional**

Um den Übergang zum nächsten Abschnitt zu erleichtern, können Sie hier eine kurze Diskussion anstoßen (mit den Sitznachbar\*innen oder mit der Gesamtgruppe):

- Wie können wir zu einem sicheren Umfeld im Sportverein beitragen?
- Welche Aufgaben hinsichtlich des Schutzes vor Gewalt liegen in unserer Verantwortung?

Als Ergebnis könnten Sie folgendes ergänzen bzw. zur Überleitung nutzen:

- Jede erwachsene Person in einem Sportverein hat den Auftrag, den Schutz und das Wohlbefinden insbesondere von Kindern und Jugendlichen im Verein zu gewährleisten.
- Um noch besser nachvollziehen zu können, was das eigentlich bedeutet, können die Kinderrechte als Rahmen genutzt werden.

### **Hintergrundinformationen**

- **Ziel der Übung „Büroklammergeschichte“:** Die Teilnehmenden sollen ein Bewusstsein für die psychischen Auswirkungen von Gewalterfahrungen und die Bedeutung von Prävention entwickeln.
- Sie finden im Zusatzmaterial die Geschichte von Lars/Büroklammergeschichte zum Ausdrucken
- **Ablauf:** Während der Geschichte werden Aufforderungen an die Teilnehmenden vorgelesen, dass die Büroklammer verbogen werden soll. Geben Sie den Teilnehmenden bei jeder Aufforderung ein paar Minuten Zeit, um die Büroklammer zu verbiegen. Die letzte Aufforderung beinhaltet, dass die Büroklammer in die ursprüngliche Form zurückgebogen werden soll. Die Büroklammer soll hier die Entwicklung des Protagonisten Lars aus der Geschichte darstellen, da die Gewalterfahrung am Ende „aufgeklärt“ und sogar geholfen wird.
- **Übertragung:** Erklären Sie, dass, obwohl die Situation „geklärt“ wird, die psychischen Narben bestehen bleiben – ähnlich wie die Büroklammer, die nicht mehr in ihre ursprüngliche Form zurückgebracht werden kann. Diese symbolisiert, dass die psychischen Folgen von Gewalterfahrungen, auch nach einer Aufarbeitung, bestehen bleiben.

**Wichtiger Schlussgedanke:** Anhand der interaktiven Geschichte wird deutlich, dass die Strategien der Täter\*innen vielfältig und von außen nicht leicht durchschaubar sind. Die Betroffenen trauen sich aufgrund von Scham- und Schuldgefühlen oder aufgrund ihrer Angst vor Konsequenzen nicht, von den Vorfällen zu erzählen. Anhand der verbogenen Büroklammer können die unumkehrbaren Folgen des Gewalterlebens nachvollzogen werden: Manche Büroklammern sind noch funktionsfähig, andere sind auseinandergebrochen und müssten eigentlich „repariert“ werden. Übertragen auf die Betroffenen bedeutet das, dass einige mit den Folgen der Gewalterfahrungen einigermaßen zurechtkommen, andere jedoch unter langfristigen Auswirkungen leiden. Betonen Sie, dass Prävention und der Schutz junger Athlet\*innen vor solchen Erfahrungen von größter Bedeutung sind, um zu verhindern, dass es überhaupt zu solch langfristigen Folgen kommt.

### **Überleitung**

Erwachsene in einem Sportverein – also Trainer\*innen, Eltern, Vorstandsmitglieder, usw. - haben den Auftrag, den Schutz und das Wohlbefinden insbesondere von Kindern und Jugendlichen im Verein zu gewährleisten. Um noch besser nachvollziehen zu können, was das eigentlich bedeutet, können die Kinderrechte als Rahmen genutzt werden (werden nun vorgestellt)

### 3. Grenzen im Sport: Vorstellung der Kinderrechte und Ausblick auf strafrechtliche Grenzen (10 min)

**Materialien**

- Lautsprecher
- Video der UBSKM zu rechtlichen Grenzen (eingebettet oder separater Download)
- Wenn vorhanden: Verhaltensregeln oder Ehrenkodex des Sportvereins

Folien 7-11	Foliennotizen und Hinweise
 <p>The slide features a graphic on the left consisting of three triangles meeting at a central point: a light blue triangle at the top, a green triangle on the left, and a dark blue triangle at the bottom. To the right of this graphic is the text 'Grenzen im Sport' in a bold blue font, followed by 'Kinderrechte und rechtliche Grenzen' in a smaller font. Further right is the 'SC SAFE CLUBS' logo and a cartoon illustration of a superhero character with a cape and a shield, surrounded by musical notes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sportvereine sind ein besonderes Umfeld bei der Prävention sexualisierter Gewalt:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Viel Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>○ Körperlichkeit, z.B. Hilfestellung, Zweikämpfe, Umkleidesituationen</li> <li>○ Vertrauen zwischen Trainer*innen und Sportler*innen</li> </ul> </li> <li>▪ Insbesondere das Näheverhältnis im Sport kann leicht ausgenutzt werden, wenn klare Regeln und Grenzen fehlen</li> <li>▪ Problem: Wo genau liegen die Grenzen und ab wann ist das Kindeswohl beeinträchtigt?</li> <li>▪ Die Kinderrechte der Vereinten Nationen werden als Rahmen genutzt, da sie die Frage beantworten, wie Kinder sich positiv und würdevoll entwickeln können.</li> <li>▪ Strafrechtliche Grenzen können nicht als alleiniger Handlungsrahmen für die Prävention dienen, werden daher nur kurz vorgestellt.</li> </ul>

<p><b>Kinderrechte der UN</b> </p> <p>... sind die Rechte <b>aller</b> Kinder und Jugendlichen <b>weltweit</b>          ... sie beruhen auf <b>vier Grundprinzipien</b>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Gleichheit und Gleichberechtigung</b></li> <li>▪ das <b>Wohl</b>, ihren <b>Schutz</b> und <b>Fürsorge</b> für sie</li> <li>▪ <b>größtmögliche Förderung der persönlichen Entwicklung</b></li> <li>▪ <b>Achtung ihrer Meinung</b> sowie <b>Berücksichtigung ihres Willens</b> bei Angelegenheiten, die sie betreffen</li> </ul> <p><b>Kinderrechte machen Kinder stark!</b>          ...deshalb beschäftigen wir uns im Sport damit.</p> <p> <span style="float: right;"><small>(Sportjugend Hessen &amp; MAKISTA)</small> 8</span></p>	<p>Die Frage, was Kinder und Jugendliche brauchen, um sich positiv und würdevoll zu entwickeln, hat sich 1989 die Organisation der Vereinten Nationen gestellt und daraus die UN-Konvention über die Rechte des Kindes (KRK) (in 54 Artikeln) entwickelt. In Deutschland gilt die Kinderrechtskonvention seit 1992.</p> <p><b>Extra Rechte für Kinder und Jugendliche? Warum denn das?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weil Kinder und Jugendliche besondere Bedürfnisse in Bezug auf ihre Förderung, ihren Schutz, ihre Mitbestimmung und ihre Entwicklung haben.</li> <li>▪</li> </ul> <p>Die Kinderrechte (von 0 bis 18 Jahren) beruhen auf vier <b>Grundprinzipien</b>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gleichheit und Gleichberechtigung aller Kinder und Jugendlichen weltweit</li> <li>▪ das Wohl der Kinder und Jugendlichen; Schutz und Fürsorge</li> <li>▪ die bestmögliche Förderung der persönlichen Entwicklung jedes Kindes und Jugendlichen</li> <li>▪ Achtung vor der Meinung der Kinder und Jugendlichen sowie die Berücksichtigung ihres Willens bei allen Angelegenheiten, die sie betreffen.</li> </ul> <p>Der Kinderrechteansatz sieht auch die Verantwortungsträger in der Pflicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Familie, Gesellschaft und Politik tragen Verantwortung für die Verwirklichung der Kinderrechte</li> <li>▪ Erwachsene (auch im Sport) setzen sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche ihre Rechte kennen und ihnen kein Unrecht geschieht.</li> </ul>
---	--

**Kinderrechte im Sport**

**Gleichheit**



**Sicherheit und Gewaltfreiheit**



**Mitsprache**



**Bildung**



**Gesundheit**



**Spiel und Freizeit**



(Sportjugend Hessen & MAKISTA)

Vom Verein „Makista – Bildung für Kinderrechte und Demokratie e.V.“ entstand diese kindgerechte Kurzfassung der UN-Kinderrechtskonvention (nach Materialien des Landessportbundes Hessen).

**Gleichheit:**

- Kinder haben im Sport die gleichen Rechte und dürfen nicht benachteiligt werden.
- Sie haben das Recht zu wählen, ob sie an Wettkämpfen mitwirken möchten und sollten die gleichen Möglichkeiten zur Teilnahme an diesen haben.
- Die Herkunft, das Elternhaus, die Hautfarbe, die politische/religiöse Anschauung müssen bei der Teilnahme an Sportangeboten hintergründig sein. Dementsprechend wird das Angebot gestaltet.

**Sicherheit / Gewaltfreiheit:**

- Kinder sind vor Schäden und Gefahren, vor Missbrauch und Gewalt zu schützen, sodass keine Grenzverletzungen, kein sexueller Missbrauch und keine sexualisierte Gewalt möglich werden.
- Sportvereine, Sportverbände und Sportkreise sollen in der Lage sein, Probleme wahrzunehmen und anzusprechen.

**Mitsprache:**

- Kinder sollten die Möglichkeit haben, bei Trainingseinheiten mitzuzentscheiden. Sie sollten z.B. an Planungstreffen teilnehmen und ihre eigenen Ideen in sportlichen Aktivitäten mit ihren Betreuer\*innen, Übungsleiter\*innen, Trainer\*innen umsetzen können.

**Bildung:**

- Der Sport ist für Kinder ein „Lernort“. Sie können hier Selbstkompetenz erfahren und ein vielseitiges (motorisches) Können erlangen.
- Gleichzeitig sollen sie die Möglichkeit erhalten, Unterschiede im Sport, im Training und in der sozialen Interaktion mit anderen zu erleben.

**Gesundheit:**

- Kinder haben das Recht, in einem sicheren Umfeld, ohne unangemessenen (Leistungs-)Druck zu trainieren.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Gesundheit der Kinder steht an oberster Stelle! Die gesunde, natürliche, Entwicklung darf nicht zugunsten kurzfristiger Erfolge im Sport beeinträchtigt werden.</li> <li>Junge (Leistungs-)Sportler*innen haben das Recht auf ausreichende Erholungsphasen. Dies wird auch bei der Talentsichtung und -förderung beachtet.</li> </ul> <p><b>Spiel und Freizeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der organisierte Sport setzt sich für die (Wieder-)Gewinnung von Kindern und Jugendlichen für Sport und Bewegung ein.</li> </ul>
<p><b>Kinderrechte und rechtliche Grenzen</b></p> <p>Trainer*innen, Betreuer*innen und Vorstände im Sport</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Übernehmen <b>Verantwortung</b></li> <li><b>Schützen, fördern und beteiligen</b></li> </ul> <p>Allgemein gilt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen ist man dem <b>Kindeswohl</b> verpflichtet</li> <li>Führungszeugnis: Einschlägig Vorbestrafte werden von Tätigkeiten mit Kindern und Jugendlichen <b>ausgeschlossen</b></li> </ul> <p>Im Sportverein sollte bereits bei <b>ersten Hinweisen auf Grenzüberschreitungen</b> reagiert werden, um ein <b>sicheres und förderliches Umfeld</b> für Kinder und Jugendliche zu gewährleisten.</p> <p><b>Strafrechtliche Grenzen</b> betreffen schwerwiegende Formen der Gewalt.</p> <p><small>(Sportjugend Hessen &amp; MARGSTA)</small></p> <p><small>10</small></p>  	<p>Das Bundeskinderschutzgesetz stärkt den vorbeugenden Schutz von Kindern und fordert das Eingreifen bei Verletzungen des Kinderschutzes:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Trainer*innen, Übungsleiter*innen und Vorstandsmitglieder sind meist keine Expert*innen im Intervenieren bei Kindeswohlgefährdung.</li> <li>Doch stehen Ehrenamtliche als Vertrauenspersonen in einem direkten und oft engen Verhältnis zu Kindern und Jugendlichen: Es ist unverzichtbar, dass sie sich für den Schutz von jungen Heranwachsenden einsetzen.</li> <li>Das Kinderschutzgesetz regelt, dass Sportvereine ein Führungszeugnis einsehen können bei der Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen, sodass ein Schutz vor vorbestraften Täter*innen möglich wird</li> </ul> <p><b>Strafrechtliche Grenzen</b> betreffen zumeist schwere Formen der Gewalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Diese Taten haben schwerste Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen.</li> <li>Das Kindeswohl ist jedoch auch beeinträchtigt, wenn strafrechtliche Grenzen nicht überschritten wurden, und genau hier muss die Präventionsarbeit bereits ansetzen.</li> <li>Es muss daher Klarheit über erwünschtes und unerwünschtes Verhalten im Verein herrschen.</li> </ul> <p><b>Optional</b></p> <p>Sie können an dieser Stelle den Ehrenkodex oder Verhaltensregeln des Vereins hinzunehmen oder in die Präsentation einfügen.</p>

Folie 11:

Video der Unabhängigen Beauftragten für sexuellen Kindesmissbrauch zu strafrechtlichen Grenzen.

- Im nachfolgenden Video wird klar, welche strafrechtlichen Grenzen für sexualisierte Gewalt in Deutschland gelten.
- Spielen Sie das Video entweder eingebettet in der PowerPoint-Präsentation ab, oder speichern Sie das Video außerhalb der Präsentation und spielen es mit Ihrem lokalen Videoprogramm ab.

### **Überleitung**

Viele Personen sind sich ihrer Verantwortung nicht bewusst und können nicht adäquat handeln, wenn sie von Grenzüberschreitungen oder Vorfällen hören. Im nächsten Teil der Präsentation geht es darum, die Faktenlage zu interpersonaler Gewalt im Sport kennenzulernen. Mit einer guten Wissensgrundlage erlangen der Verein und seine Mitglieder Klarheit darüber, was interpersonale Gewalt ist, und wie ihr präventiv begegnet werden kann.

**4. Präsentation zu interpersonaler Gewalt im Sport: Formen, Häufigkeit, Folgen und Risikofaktoren (15 min)**

<p>Folien 12-21</p>	<p>Foliennotizen und Hinweise</p>
 <p><b>Interpersonale Gewalt im Sport</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionen</li> <li>• Häufigkeit</li> <li>• Folgen</li> </ul> <p>SC SAFE CLUBS</p> <p>12</p>	<p>Durch Medienberichte ist das Thema sexualisierte und interpersonale Gewalt in den letzten Jahren präsenter geworden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Viele Sportler- und Sportlerinnen haben Missstände angeprangert: Teilweise innerhalb ihrer Trainingsgruppe, manchmal in ihrer Sportart oder dem Verband ganz allgemein.</li> <li>▪ Viele Sportvereine und Verbände sind dadurch verunsichert.</li> <li>▪ Durch Wissensvermittlung zum Thema interpersonale Gewalt kann Unklarheiten und Graubereichen besser begegnet werden.</li> </ul>
 <p><b>Interpersonale Gewalt im Sport</b></p> <p>Interpersonale Gewalt ist die <b>absichtliche Anwendung</b> von <b>Gewalt</b> oder <b>Macht</b> gegen andere Personen durch Einzelpersonen oder eine kleine Gruppe von Personen.</p> <p><b>Formen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Psychische Gewalt</li> <li>▪ Vernachlässigung</li> <li>▪ Körperliche Gewalt</li> <li>▪ Sexualisierte Gewalt (mit und ohne Körperkontakt)</li> </ul> <p>Jede Form der Gewalt verstößt gegen <b>Kinder- und Menschenrechte</b> und ist <b>schädigend</b> für die Betroffenen.</p> <p>SC SAFE CLUBS</p> <p><small>(Ohlert et al., 2020; Rulofs et al., 2016; World Health Organisation, 2002)</small></p> <p>13</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bei interpersonaler Gewalt handelt es sich um jede Form der Gewalt, die sich zwischen zwei oder mehr Personen abspielt.</li> <li>▪ Interpersonale Gewalt kommt mit Absicht vor, die Handlung wird also bewusst (und nicht versehentlich) ausgeführt.</li> <li>▪ Gewalthandlungen haben nicht immer eine primäre Schadensabsicht: Täter*innen nehmen aber häufig einen psychischen oder körperlichen (potenziellen) Schaden in Kauf, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.</li> </ul> <p><b>Hintergrundinformation</b></p> <p>Nicht damit gemeint ist ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gewalt, die sich im Rahmen sportlicher Regeln abspielt</li> <li>▪ Gewalt gegen sich selbst, also bspw. Selbstverletzung</li> <li>▪ Handlungen, die Versehen oder „Unfälle“ sind, z.B. unbeabsichtigte Berührungen bei Hilfestellung</li> </ul>

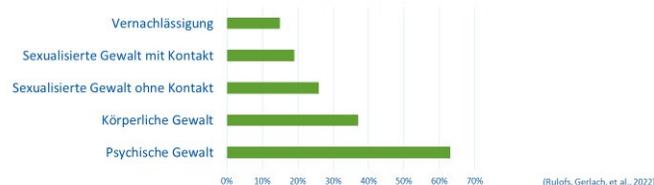
	<p>Gewalt tritt nicht nur zwischen Erwachsenen auf, sondern auch zwischen Kindern und Jugendlichen.</p>
<p><b>Interpersonale Gewalt im Sport</b> </p> <p><b>Psychische Gewalt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Äußerungen, Handlungen sowie Haltungen, die einen <b>Mitmenschen beleidigen, herabsetzen, überfordern</b> und das Gefühl von eigener <b>Wertlosigkeit vermitteln</b></li> <li>▪ Handlungen ohne Körperkontakt, die der <b>psychischen Gesundheit</b> und/oder geistigen/sozialen <b>Entwicklung</b> schaden</li> <li>▪ Bspw.: Anschreien, Drohungen, extreme Kritik, Ignorieren, etc.</li> </ul> <p><b>Vernachlässigung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wiederholte oder andauernde <b>Unterlassung fürsorglichen Handelns</b> durch verantwortliche Personen, das zur Sicherung der seelischen und körperlichen Bedürfnisse des Kindes bzw. Jugendlichen notwendig wäre</li> <li>▪ Bspw.: Inadäquate Betreuung, fehlende Sicherheitsstandards, unzureichende medizinische Versorgung</li> </ul> <p><small>(Ohlert et al., 2020; Rulofs et al., 2016; World Health Organisation, 2002)</small></p> <p><small>14</small></p> <p><b>SC SAFE CLUBS</b></p>	<p>Sie können an dieser Stelle eigene Beispiele einbringen, z.B. passend zur Sportart des Vereins.</p> <p>Ebenfalls möglich ist ein interaktives Vorgehen – z.B., dass Sie die Teilnehmenden zunächst nach einer eigenen Definition und eigenen Beispielen fragen.</p>
<p><b>Interpersonale Gewalt im Sport</b> </p> <p><b>Körperliche Gewalt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einzelne oder wiederholte Handlungen, die eine <b>tatsächliche oder potentielle körperliche Schädigung</b> bei den Betroffenen hervorruft</li> <li>▪ Im Sportkontext bspw. Schubsen, Treten, mit Gegenständen werfen, festhalten</li> <li>▪ Teilweise wird hierunter auch <b>erzwungenes Training</b> bei völliger Erschöpfung oder Verletzung eingeordnet</li> </ul> <p><b>Sexualisierte Gewalt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sexualisierte Gewalt umfasst alle <b>sexuellen Handlungen</b>, die einem Menschen <b>aufgedrängt oder aufgezwungen</b> werden</li> <li>▪ Akt der Aggression und des <b>Machtmissbrauchs</b>, dient nicht der sexuellen Befriedigung des Täters* der Täterin</li> <li>▪ Bspw. im Sport: Unangemessene Blicke, Kommentare oder Berührungen, bis hin zu schwerer sexualisierter Gewalt</li> <li>▪ <i>Sexualisierte Handlungen an Kindern sind immer als sexualisierte Gewalt einzustufen!</i></li> </ul> <p><small>(Ohlert et al., 2020; Rulofs et al., 2016; World Health Organisation, 2002)</small></p> <p><small>15</small></p> <p><b>SC SAFE CLUBS</b></p>	<p>Sie können an dieser Stelle eigene Beispiele einbringen, z.B. passend zur Sportart des Vereins.</p> <p><b>Optional</b></p> <p>Wenn Zeit ist, geben Sie an dieser Stelle den Teilnehmenden Gelegenheit, eigene Beispiele zu nennen oder Fragen zu stellen.</p>

**Häufigkeit interpersonalen Gewalt**



Studie „Sicher Im Sport“ (2022) in Sportvereinen  
70% der Befragten haben interpersonale Gewalt **innerhalb** des Sports erlebt

**Häufigkeiten der einzelnen Gewaltformen im Sport**



- Vernachlässigung = 15%
- Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt = 19%
- Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt = 26%
- Körperliche Gewalt = 37%
- Psychische Gewalt = 63%

**Hintergrundinformationen zur Studie**

- Umfrage mit 4.367 Teilnehmenden zu Erfahrungen interpersonalen Gewalt im Vereinssport; aktuelle und ehemalige Sportvereinsmitglieder
- Eine Mehrheit (70%) der Befragten gab an interpersonale Gewalt innerhalb des Sports erlebt zu haben. Das bedeutet: Mindestens eine Form der Gewalt bzw. Grenzverletzung wurde angegeben.
- In der Regel erfahren Betroffene Gewalt nicht nur einmalig, sondern es handelt sich meist um wiederholte Vorfälle.
- Zum Vergleich: 70% der Befragten haben interpersonale Gewalt in einem **anderen Lebensbereich** als dem Vereinssport erlebt
- Häufig Überlappung der Gewalterfahrung: Wer Gewalt im Sport erlebt, erlebt diese meist auch außerhalb
- Daher: Der Sport ist kein Ort, an dem Kinder und Jugendliche sehr gut vor Gewalt geschützt werden - aber sie sind dort auch nicht „unsicherer“ als an anderen Orten.

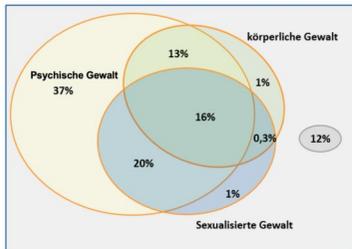
Sportvereine könnten durch mehr Aufmerksamkeit und Prävention zu Orten werden, in denen Kinder und Jugendliche sehr gut und sicher aufgehoben sind.

**Überschneidungen interpersonaler Gewalt**



Überlappung der Gewalterfahrungen

§ Gewalt tritt selten allein auf, sondern häufig werden mehrere Formen der Gewalt erlebt



- In einer Studie aus dem Leistungssport (Safe Sport Studie) aus dem Jahr 2016 wurde ausgewertet, ob und wie häufig sich die verschiedenen Formen der Gewalt überschneiden.
- Es lässt sich feststellen, dass zumeist mehrere Formen der Gewalt erlebt werden.
- Psychische Gewalt kommt manchmal allein vor, aber meist mit den anderen Gewaltformen
- Körperliche und sexualisierte Gewalt kommt fast nie allein vor, sondern zumeist mit psychischer Gewalt

**Reflexion**

Was lässt sich daraus für die Gewaltprävention ableiten?

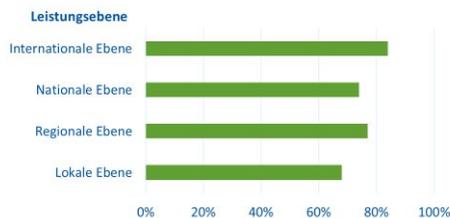
Antwortmöglichkeiten:

- Sexualisierte oder körperliche Gewalt kann in der Prävention nicht isoliert betrachtet werden, da sie nicht allein auftritt.
- Ein besserer Ansatzpunkt für Sportvereine ist es, bereits bei psychischer Gewalt (die sehr häufig auftritt), anzusetzen und aufmerksam zu sein. Erst so lassen sich auch schwerere Vorfälle besser vermeiden.

**Gewalt im Leistungs- und Breitensport**



▪ Wenig Unterschiede zwischen Breiten- und Leistungssport:



- Anders als viele Berichte vermuten lassen, ist interpersonale Gewalt kein Problem, das nur im Leistungssport auftritt. Selbst auf der Breitensportebene wie z.B. lokaler Ebene erlebt ein Großteil der Befragten (68%) interpersonale Gewalt:
- Insbesondere die Teilnahme an Wettkämpfen (selbst auf niedrigem Niveau) scheint ein Risikofaktor für interpersonale Gewalt zu sein
  - Gewalterfahrungen steigen mit zunehmendem Niveau noch etwas weiter an.

**Hintergrundinformation**

Diese Daten stammen aus der Studie Sicher Im Sport (Befragung von Vereinssportler\*innen).

### Ort, Kontext und Täter\*innen

#### Ort und Kontext

- Gewalterfahrungen werden sehr häufig in **Sportvereinen** gemacht
- Vor, während oder nach dem **regulären Training**
- Sie finden meist innerhalb der **Sportanlage** statt (z.B. Sporthalle)
- Weitere Räumlichkeiten sind Umkleiden, Duschen oder Behandlungsräume

#### Täter\*innen

- Täter\*innen sind am häufigsten **Teamkolleg\*innen** oder **(Co-)Trainer\*innen**
- Einzel- oder Gruppentaten möglich
- Geschlecht der Täter\*innen: Es gibt **sowohl männliche als auch weibliche Täter\*innen**; Körperliche und sexualisierte Gewalt durch männliche Täter häufiger



(Rulofs, Gerlach, et al., 2022; Hartill et al., 2023)  
19

### Ort & Kontext:

- Grenzüberschreitungen können im täglichen Training sichtbar sein (z.B., psychische Gewalt als Trainingsmethode) und beginnen oft graduell
- Schwerwiegende, länger andauernde Ereignisse tragen sich auch häufig in anderen Bereichen zu, wie z.B. in Umkleiden, auf Autofahrten, usw.

### Tatpersonen:

- Es geht sowohl um Gewalt, die von Trainer\*innen oder Betreuer\*innen ausgeht, aber auch um Gewalt, die sich die Sportler\*innen gegenseitig zufügen (Mobbing).
- Vorurteile zu Tatpersonen abbauen: Es gibt weibliche und männliche Tatpersonen, auch bei sexualisierter Gewalt – Unterschiede in der Prävalenz liegen aber vor.

### Hintergrundinformation

Diese Daten stammen aus der Befragung Sicher Im Sport (Vereinssportler\*innen) und CASES (Europaweite Studie zu Gewalt im Sport).

### Merkmale der betroffenen Personen im Sport

#### Alter:

- Übergriffe **beginnen** meist im Kindes- oder Jugendalter
- Fortdauern **in das Erwachsenenalter** hinein

#### Geschlecht:

- Männer (64%) **ähnlich häufig betroffen** wie Frauen (77%)
- Unterschied liegt in der Form der Gewalt: Sexualisierte Gewalt und Vernachlässigung erleben sehr viel häufiger Frauen als Männer im Sport

#### Sexuelle Orientierung:

- Besonders **vulnerable Personengruppen** im Sport sind Personen, die **nicht heterosexuell** sind (82%)

#### Behinderung:

- Menschen **mit Behinderungen** erleiden **häufiger** Gewalt als Menschen ohne Behinderungen

#### Sportart:

- Interpersonale Gewalt kommt in **allen Sportarten** in vergleichbarem Ausmaß vor



(Rulofs, Gerlach, et al., 2022)  
20

Es gibt keinen bestimmten Typus von Betroffenen.

Die aktuelle Datenlage weist jedoch auf einige besondere Risikofaktoren hin.

### Hintergrundinformation

Die Daten stammen aus der Befragung Sicher Im Sport (Vereinssportler\*innen)

**Folgen interpersonaler Gewalt**

**Auswirkungen interpersonaler Gewalt auf das Verhalten im Sport:**

- Weniger Freude und Motivation
- Missachtung von Regeln, „Schummeln“
- Aufhören mit dem Sport

**Folgen für psychische Gesundheit:**

- Schlechteres Wohlbefinden und niedrigere Lebensqualität
- Niedrigeres Selbstbewusstsein
- Begünstigt die Entwicklung psychischer Probleme (z.B. Angst- oder Essstörungen, Depression, Sucht)

**Körperliche Auswirkungen:**

- Sinkende Leistungsfähigkeit
- Entstehen oder Verschlimmerung von Verletzungen



- Verdeutlichen Sie, dass auch „kleinere“ Grenzüberschreitungen bereits mit negativen Auswirkungen in Verbindung stehen können.
- Durch andauernde interpersonale Gewalt steigen die Belastungen der Betroffenen zumeist an.

An dieser Stelle können Sie Gelegenheit zur Reflexion geben, falls noch etwas Zeit ist.



(Tuakli-Wosornu et al., 2024)

21

### Überleitung

Im nächsten Abschnitt geht es darum, was die Teilnehmenden tun können, wenn ihnen interpersonale Gewalt im Sport begegnet, oder wenn sie diese vermuten. Die Teilnehmenden sollen interpersonale Gewalt erkennen können, und zugleich in der Lage sein, adäquat zu reagieren, sodass eine Kultur des Hinsehens **und** des Handelns entsteht.

## 5. Handlungsmöglichkeiten bei Grenzüberschreitungen (10 min)

### Materialien

- Wenn vorhanden: Verhaltensregeln oder Ehrenkodex des Sportvereins einbeziehen

Folie 22-25	Foliennotizen und Hinweise
 <p><b>SC SAFE CLUBS</b></p> <p><b>Handlungsmöglichkeiten bei Grenzüberschreitungen</b></p> <p>Als Erwachsene bei beobachteten Grenzüberschreitungen aktiv werden</p> <p>22</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Teilnehmenden wissen nun, was interpersonale Gewalt im Sport ist und dass es verschiedene Arten davon gibt</li> <li>▪ Es ist wichtig zu reagieren und etwas zu unternehmen, wenn eine übergriffige Situation oder eine Grenzverletzung bemerkt wird.</li> <li>▪ Insbesondere wenn es um Kinder oder Jugendliche geht und man als erwachsene Person Kenntnis davon erlangt hat.</li> <li>▪ Im Folgenden werden Handlungsmöglichkeiten bei vermuteten Grenzüberschreitungen aufgezeigt.</li> </ul>

**Helfer\*innen und Bystander**

**Bystander:**

- Eine **unbeteiligte dritte Person**, die eine übergriffige Situation **beobachtet** hat oder **Kenntnis** von ihr erlangt hat
- 95% der Befragten einer Studie im Leistungssport gaben an, eine Situation von interpersonaler Gewalt **beobachtet** oder **bemerkt** zu haben – waren also **Bystander**

**Aber:**

- **Bystander werden selten aktiv:**
- Nur sehr wenige Personen (1-3%) geben an, dass Gewalt durch den Einsatz einer **dritten Person beendet** wurde
- Ansprechpersonen aus Vereinen werden bislang **selten einbezogen** (in 8-16% der Fälle)
- **Freund\*innen, Eltern oder Partner\*innen** werden am **häufigsten** über Vorkommnisse informiert (zwischen 11%-37%)



**Definition Bystander:**

- Jemand der eine Situation/Übergriff beobachtet hat, z.B. weil man zufällig anwesend war
- Ein Kind hat von einer Situation/Übergriff berichtet

**Studie aus dem Nachwuchsleistungssport:**

- Fast alle Studienteilnehmenden haben bereits einmal eine übergriffige Situation oder eine Grenzüberschreitung beobachtet. All diese Personen waren also „Bystander“/Beobachter
- Nur selten helfen Umstehende jedoch den Betroffenen: Etwa 1-3% der Gewalterfahrungen (abhängig von der Form der Gewalt) wurden durch eine unbeteiligte Person beendet, bzw. die Betroffenen von einer unbeteiligten Person unterstützt.
- Hier ist also großes Verbesserungspotential zugunsten der Betroffenen.

**Studie Sicher Im Sport (Vereinssportler\*innen)**

- Betroffene wenden sich häufiger an Freund\*innen, die Eltern oder den\*die Partner\*in
- Diese wären also in der Lage, den Betroffenen zu helfen oder sie zu unterstützen. Dies geschieht in 11-37% der Fälle (abhängig von der Form der Gewalt).
- Am seltensten wenden sich Betroffene bei sexualisierter Gewalt mit Körperkontakt an andere.
- Ansprechpersonen werden eher selten direkt von Betroffenen kontaktiert (8-16% je nach Form der Gewalt der Fälle).

**Reflexion**

- Warum werden Ansprechpersonen bislang selten einbezogen?
- Warum wenden sich Betroffene am ehesten an Freund\*innen/Partner\*innen?

**Richtig reagieren als Bystander**



	Proaktiv Unabhängig von Vorfällen	Reaktiv Als Reaktion auf ein Vorkommnis
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fort- und Weiterbildung</li> <li>Gutes Vorbild sein</li> <li>Berücksichtigung der Kinderrechte im Sport, z.B. junge Sportler*innen mitbestimmen lassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einschreiten, um den Vorfall zu beenden</li> <li>Der*dem Betroffenen beistehen</li> <li>Eltern informieren</li> <li>Eine Ansprechperson hinzuziehen</li> </ul>
Negativ	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bagatellisierung von Gewalt</li> <li>Förderung von (Geschlechts-) Diskriminierung</li> <li>Missachtung der Meinung und Rechte der Sportler*innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anstiften oder Gutheißen des Verhaltens</li> <li>Selbst mitmachen</li> <li>Keinen Glauben schenken</li> <li>Herunterspielen des Geschehens</li> </ul>

Vorstellung der verschiedenen Arten, wie Bystander im Sport reagieren:

- Unterscheidung zwischen positiv (obere Zeile) und negativ (untere Zeile)
- Sowie zwischen proaktiv (nicht im Zusammenhang mit einem Ereignis) und reaktiv (zeitnah zum Ereignis).

**Optional**

Möglichkeit, die Teilnehmenden selbst Beispiele nennen zu lassen.

**Positives Bystander-Verhalten**

**Während oder nach der Situation**

**Ansprechen der\*des Betroffenen**

- Nach dem beobachteten Ereignis fragen
- Unterstützung anbieten

**Ansprechpersonen einbeziehen**

- Ansprechperson des Vereins, Verbands
- Anderes Personal des Vereins (z.B. Vorstand, Trainer\*in)
- Fachberatungsstellen



**Während der Situation**

**Anwesend bleiben**

- Im Raum bleiben
- Im Anschluss Unterstützung anbieten

**Ablenken**

- Kreativ werden und die Aufmerksamkeit auf etwas anderes lenken
- z.B. indem man den Betroffenen etwas fragt



Es ist nicht immer einfach, in einer grenzwertigen Situation aufmerksam zu sein und zu reagieren, also ein „positiver Bystander“ zu sein. Es gibt aber einige konkrete Dinge, die man als Bystander machen kann, um zu helfen:

- Wenn etwas vorgefallen ist, kann man sich immer an Ansprechpersonen des Vereins, Verbands, oder auch an Fachberatungsstellen wenden und dort um eine Einschätzung bitten
- Man kann die betroffene Person zu einem passenden Zeitpunkt auf den Vorfall ansprechen, z.B. indem man sagt, dass man den Vorfall beobachtet hat und gerne Hilfe anbieten möchte. Das kann das Anbieten eines Gesprächs, die Begleitung auf dem Heimweg, oder das Weiterleiten von Informationen zu einer Ansprechperson sein.

In manchen Fällen findet eine Grenzüberschreitung direkt vor einem statt. Auch in diesen Fällen kann man reagieren, sofern man sich dabei nicht selbst in Gefahr begibt:

- Man kann der betroffenen Person beistehen und sie nicht allein lassen in dem Moment
- Wenn der Vorfall vorüber ist, kann man den Betroffenen wiederum helfen.

	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ In manchen Fällen kann man kreativ für Ablenkung sorgen, indem man die Aufmerksamkeit auf sich zieht:<ul style="list-style-type: none"><li>○ Z.B. Man fragt den Betroffenen etwas zu einem ganz anderen Thema (z.B. wann der Wettkampf beginnt)</li><li>○ Man lässt absichtlich etwas fallen, z.B. eine Wasserflasche</li></ul></li><li>▪ Die direkte Konfrontation mit Täter*innen sollten Bystander besser vermeiden (sofern dies nicht unvermeidlich ist)</li><li>▪ Wichtig sind die Unterstützung der Betroffenen und das Hinzuziehen von fachkundigen und verantwortlichen Personen</li><li>▪ Als Bystander muss man den Vorfall nicht selbst aufklären: Die Ansprechpersonen sind dafür geschult, eine erste Einordnung der Situation vorzunehmen und kennen sich mit weiteren Schritten aus; Sie wissen beispielsweise, in welchen Situationen das Hinzuziehen anderer Stellen notwendig ist.</li></ul> <p><b>Wenn akute Gefahr für Leib oder Leben besteht, sollte die Polizei informiert werden.</b></p> <p><b>Optional</b></p> <p>Sie können an dieser Stelle Informationen zu Verhaltensregeln oder dem Ehrenkodex Ihres Vereins einfügen.</p>
--	---

### **Überleitung**

In der folgenden Übung können die Teilnehmenden das „Bystander“-Verhalten einüben und reflektieren.

## 6. Gruppenübung: Fallbeispiele zum „Bystander“-Verhalten (45 min)

### *Materialien*

- Optional: Moderationskarten, Flipchart oder Tafel

### *Hintergrundinformationen*

- Die Fallbeispiele können bei Bedarf auf das jeweilige Umfeld angepasst werden.
- Von den drei Fallbeispielen sollten mindestens die ersten beiden in Kleingruppen absolviert werden.
- Bei Fallbeispiel 3 könnte es sein, dass die Zeit zu knapp wird. In diesem Fall das 3. Beispiel und die Auflösung bitte frontal besprechen: Hier geht hervor, dass in schweren Fällen sofort reagiert werden muss, indem fachkundige Personen hinzugezogen werden. Zudem kann es in schwerwiegenden Fällen vorkommen, dass sofort weitere Fachstellen oder die Polizei hinzugezogen werden.
- Weiterer Hinweis: Die *Aufklärung* von Vorfällen ist nicht Aufgabe der Bystander: Dazu müssen fachkundige Ansprechpersonen involviert werden, welche die Situation einschätzen können und weiterführende Maßnahmen oder Vorgehensweisen empfehlen können.




**Fallbeispiele zum „Bystander“-Verhalten**

Übung in (Klein-)Gruppen

26

- Anhand einiger Fallbeispiele kann die Gruppe das positive Bystander-Verhalten nun ausprobieren

**Aufgabe**

- Übung in (Klein-)Gruppen, Aufteilung je nach Wunsch; 3-6 Personen pro Gruppe haben sich bewährt.
- In Gruppen Szenarien besprechen: Diskussion und Einschätzung der Ausgangssituation
- Genaue Schritte überlegen, wie man in dieser Situation als Bystander reagieren würde
- Zuvor Gelerntes einbeziehen und Vorgehen kritisch diskutieren
- Gruppenweise auf ein Vorgehen einigen und dieses notieren
- Im Anschluss Vorstellung der Reaktion je Szenario

**Fallbeispiel 1**

Laura und Maximilian sind zwei Jugendtrainer\*innen des örtlichen Leichtathletikvereins, die regelmäßig junge Sportler\*innen zum Training und zurück fahren. Dadurch verbringen sie neben dem Training viel Zeit mit den jungen Sportler\*innen und hören auch verschiedene Geschichten.

Eine dieser Geschichten handelt ausschließlich von einem der Jugendlichen, Sebastian. Offenbar wird Sebastian systematisch ausgegrenzt und nicht zu gemeinsamen Aktivitäten eingeladen, die von seinen Teamkolleg\*innen organisiert werden. Er weiß das nicht, weil sie eine WhatsApp-Gruppe ohne ihn erstellt haben.

Außerdem haben Laura und Maximilian während der Autofahrten gehört, dass die Mannschaftskamerad\*innen gelegentlich einige von Sebastians Kleidern und anderen Sachen in der Umkleidekabine verstecken, während er sich duscht. Die Mannschaftskamerad\*innen vereinbaren auch, nicht mit Sebastian zu reden und ihn beim Training ab und zu zu schubsen und zu ärgern.

Lesen Sie das Fallbeispiel vor. Anschließend können Sie zur Gruppenarbeit übergehen.

- Mögliche Arbeitsaufträge:
- Wie ist eure Einschätzung der dargestellten Situation?
- Wie würdet ihr weiter vorgehen?
- Welche Möglichkeiten hättet ihr, um der betroffenen Person Hilfe anzubieten?

**Reflexion**

- Was denkt ihr über diese Situation?
- Was würde passieren, wenn du als Trainer\*in in dieser Situation nichts unternehmen würdest?
- Welche Auswirkungen kann diese Situation auf die Sportler\*innen und/oder Mannschaft haben, wenn du nichts tun würdest?
- Was wären Gründe, um als Trainer\*in (nicht) einzugreifen?
- Was würdest du als Trainer\*in in dieser Situation tun?

**Auflösung Fallbeispiel 1**



Es handelt sich um wiederholte und schwerwiegende Vorfälle (Mobbing), die durch ... Sportgruppe an einer Einzelperson verübt werden

- Die Ansprechperson des Vereins sollte zur Beratung hinzugezogen werden
- Der betroffene Sportler Sebastian kann angesprochen werden:
  - Wie geht es ihm?
  - Was braucht oder wünscht er sich?
  - Wie kann ihm geholfen werden?
- Im zweiten Schritt sollte das Mobbing der Sportgruppe thematisiert werden:
  - Das Fehlverhalten benennen
  - Konsequenzen klar ankündigen
  - Nach Gründen für das Verhalten fragen
  - Die Gruppe dabei involvieren, wie die Situation sich bessern kann

**SC SAFE CLUBS** 28

Halten Sie an dieser Stelle die Vorschläge und die Einwände aus der Kleingruppen fest, z.B. auf Moderationskarten.

**Fallbeispiel 2**



Lisa ist eine 14 Jahre alte Volleyball-Spielerin. Sie hat sich ausgerechnet direkt vor einem wichtigen Spiel am Rücken verletzt.

Als Trainer\*in der jüngeren Volleyball-Spielerinnen hörst du zufällig ein Gespräch mit zwischen Spielerin Lisa und ihrer Trainerin Anna. Anna bittet Lisa, trotz der Verletzung weiter zu trainieren und an diesem Wochenende mitzuspielen. Trainerin Anna sagt Lisa, dass die Mannschaft ohne sie keine Chance auf einen Sieg hat. Das Spiel ist entscheidend für den Aufstieg in eine höhere Liga. Sie überredet Lisa mitzuspielen, trotz der Schmerzen und entgegen dem ärztlichen Rat, dass sie sich ausruhen soll.

**SC SAFE CLUBS** 29

Siehe Fallbeispiel 1

**Auflösung Fallbeispiel 2**



In dieser Situation sollte sofort reagiert werden, da es sich um eine eindeutige Grenzüberschreitung handelt.

Möglichkeiten:

- § Trainerin Anna direkt ansprechen: Spieler\*innen dürfen nicht gegen ärztlichen Rat an Spielen teilnehmen
- § Wenn ein direktes Ansprechen nicht möglich ist: Ansprechperson des Vereins hinzuziehen
- § Spielerin Lisa ansprechen:
  - Den Inhalt des mitgehörten Gesprächs ansprechen und sie nach ihrem Wohlbefinden fragen
  - Bekräftigen, dass ihre Trainer\*in sie mit der Verletzung nicht einsetzen darf
  - Zudem könnte ihr geraten werden, dass sie sich an ihre Eltern oder die Ansprechperson wendet, wenn das nochmal vorkommt
- § Eltern hinzuziehen: Sicherstellen, dass diese über die Situation informiert sind und die Haltung des Vereins kennen (kein Sport gegen ärztlichen Rat)

**SC SAFE CLUBS** 30

Siehe Fallbeispiel 1

**Fallbeispiel 3**



Nach dem Training einer gemischten Trainingsgruppe (Fußball, Alter ca. 12 Jahre), beobachtest du, wie die beiden Spieler Tom und Achim in Richtung Mädchenumkleide und Dusche gehen.

Am nächsten Tag kommt eines der Mädchen zu dir und sagt, dass Tom und Achim heimlich Fotos von den Mädchen beim Duschen gemacht haben. Die Mädchen haben gehört, dass die Bilder herumgeschickt wurden und bereits in der WhatsApp-Gruppe der Jungen gelandet sind. Die Mädchen sind verängstigt und befürchten, dass die Bilder weiter die Runde machen.

**SC SAFE CLUBS** 31

Siehe Fallbeispiel 1

<p><b>Auflösung Fallbeispiel 3</b></p>  <p>Es handelt sich hier um einen schwerwiegenden Vorfall, bei dem sofort gehandelt werden sollte.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Sofort die Ansprechperson informieren, diese wird ggf. weitere Fachberatungsstellen hinzuziehen</li><li>▪ Ein Gespräch mit den Eltern, den Betroffenen und den beiden Jungen unter Führung der Ansprechperson ist notwendig</li><li>▪ Weitere Schritte werden von den Vereinsverantwortlichen übernommen und müssen mit den Betroffenen und den Eltern kommuniziert werden</li></ul> <p><b>SC SAFE CLUBS</b> <span style="float: right;">32</span></p>	<p>Siehe Fallbeispiel 1, und:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Hier geht hervor, dass in schweren Fällen sofort reagiert werden muss, indem fachkundige Personen hinzugezogen werden.</li><li>▪ Zudem kann es in schwerwiegenden Fällen vorkommen, dass sofort weitere Fachstellen oder die Polizei hinzugezogen werden.</li></ul>
---	---

### Überleitung

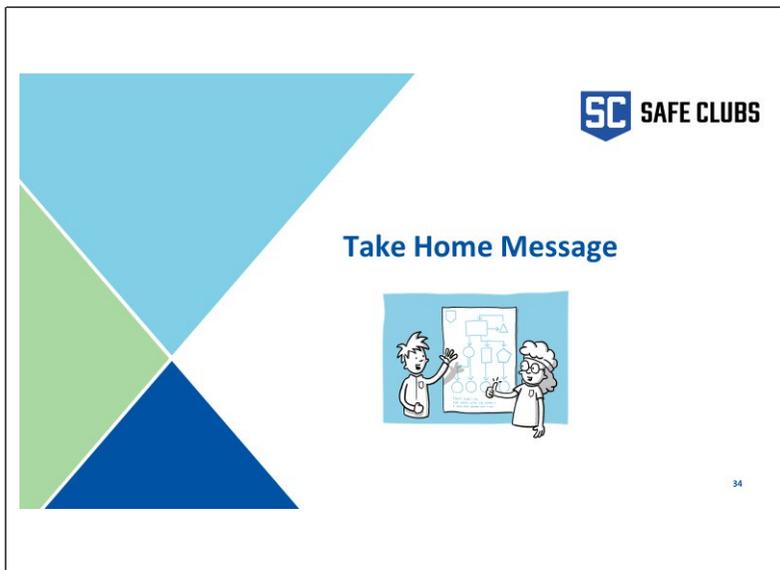
Sie können die Ergebnisse der Gruppenarbeit nochmals kurz zusammenfassen und anschließend zum Abschluss des Workshops überleiten. Der Workshop kann an dieser Stelle mit Informationen zu Präventionsmaßnahmen, die es im Verein bereits gibt, ergänzt werden, z.B. Indem die Ansprechperson des Vereins diese vorstellt.

## 7. Abschluss und Verabschiedung im Plenum (10 min)

### Materialien

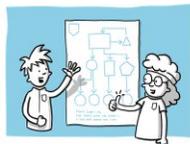
- Optional: Moderationskarten, Flipchart oder Tafel

Folie 33-36	Folienotizen und Hinweise
 <p><b>SC SAFE CLUBS</b></p> <p><b>Vorstellung der Ansprechperson</b></p> <p>Name, Funktion/Aufgaben im Verein, Werdegang als Ansprechperson, Zuständigkeit.</p> <p>Erreichbarkeit (eMail, Telefon, Webformular, persönlich...)</p> <p>33</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bitte füllen Sie diese Folie in Absprache mit dem Verein bzw. der Ansprechperson aus.</li> <li>▪ Die Ansprechperson kann sich sehr gerne persönlich vorstellen.</li> <li>▪ Weitere Informationen zu Schutzprozessen im Verein können hier ebenso vorgestellt werden (Schutzkonzepte, Präventionsmaßnahmen, usw.).</li> </ul>



**SC SAFE CLUBS**

**Take Home Message**



34

Gemeinsame Reflexion des Workshops anhand von Fragen in einer Blitzlicht-Runde, z.B.:

- Was nehmt ihr aus dem Workshop mit?
- Was war neu?
- Was werdet ihr in Zukunft ändern?

Folgende Punkte können bspw. bei Bedarf ergänzt werden:

- Interpersonale Gewalt kommt recht häufig vor und die Formen überschneiden sich
- Die Orientierung an Kinderrechten ist hilfreich, um Grenzen im Sport klar zu definieren
- Jede Form der Gewalt ist potenziell schädlich für die Betroffenen
- Wenn man einen Verdacht hat, sollte man auf jeden Fall aktiv werden, z.B. indem man die Ansprechperson des Vereins um Rat bittet.

**Mögliche Hilfsangebote**

1. **Ansprechpersonen im Verein**
2. **Lokale Ansprechstellen/Kooperationspartner nennen**
3. **Anlaufstellen des Verbands/Landessportbunds o.Ä. nennen**
4. Ansprechstelle SafeSport:
  - <https://www.ansprechstelle-safe-sport.de>
  - Tel.: 0800 11 222 00
5. Nummer gegen Kummer:
  - <https://www.nummergegenkummer.de>
  - Tel.: 116 111
6. Hilfe-Portal sexueller Missbrauch:
  - <https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/>
  - Tel.: 0800225530



**SC SAFE CLUBS**

35

Zum Abschluss sollen die Teilnehmenden die Gelegenheit haben, sich über weiterführende Hilfsangebote zu informieren.

Bitte passen Sie diese Folie an den jeweiligen Sportverein und die Region an.

Beachten Sie, dass die Ansprechstellen und deren Erreichbarkeit sich zwischenzeitlich ändern können, prüfen Sie daher die angegebenen Links und Telefonnummern.

 <p>VIELEN DANK FÜR EURE AUFMERKSAMKEIT!</p> <p>GEMEINSAM GEBEN GEWALT</p> <p>GIBT ES FRAGEN?</p>	<p>Geben Sie den Teilnehmenden nochmals die Möglichkeit, Fragen zu stellen.</p> <p>Anschließend können Sie den Workshop beenden, indem Sie sich für die Teilnahme bedanken und sich verabschieden.</p> <p>Bitte bleiben Sie nach Abschluss des Workshops einige Zeit im Raum, sodass die Teilnehmenden noch Gelegenheit für individuelle Rückfragen haben</p>
--	---

Auf Folien 37 bis 40 sind Quellen und weitere Hinweise aufgelistet.

## Impressum

### Herausgeber\*innen

Deutsche Sporthochschule Köln  
Psychologisches Institut  
Abt. Gesundheit & Sozialpsychologie  
Am Sportpark Müngersdorf 6  
50933 Köln  
[www.dshs-koeln.de/psychologisches-institut/](http://www.dshs-koeln.de/psychologisches-institut/)

Universitätsklinikum Ulm  
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und  
Psychotherapie  
Arbeitsgruppe Gewalt, Entwicklungspsychopathologie und Forensik  
Steinhövelstraße 5  
89075 Ulm  
[https://www.uniklinik-ulm.de/kinder-und-jugendpsychiatrie-  
psychosomatik-und-psychotherapie.html](https://www.uniklinik-ulm.de/kinder-und-jugendpsychiatrie-<br/>psychosomatik-und-psychotherapie.html)

### Bezug über

Projekt »SafeClubs« - Transferkonzepte zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt in Sportvereinen  
Verbundleitung: Dr. Jeannine Ohlert (Deutsche Sporthochschule Köln)  
Teilprojektleitungen: Dr. Jeannine Ohlert, Univ. Prof. Dr. Bettina Rulofs (beide Deutsche Sporthochschule Köln), Prof. Dr. med. Marc Allroggen,  
Dr. Alina Schäfer-Pels (beide Universitätsklinikum Ulm)  
Verbundkoordination: Marion Sulprizio (Deutsche Sporthochschule Köln)  
Mitarbeit: Helena Schmitz, Annika Söllinger, Janna Kerkow, Sina Kiekbusch, Paula Edler (alle Deutsche Sporthochschule Köln), Teresa Greither  
(Universitätsklinikum Ulm)  
<https://safe-clubs.de>

### Autor\*innen

Teresa Greither<sup>1,2</sup>, Helena Schmitz<sup>3</sup>, Marion Sulprizio<sup>3</sup>, Marc Allroggen<sup>1,2</sup> & Jeannine Ohlert<sup>3,4</sup>  
<sup>1</sup> Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Universitätsklinikum Ulm  
<sup>2</sup> Deutsches Zentrum für psychische Gesundheit (DZPG), Standort Ulm  
<sup>3</sup> Psychologisches Institut, Deutsche Sporthochschule Köln  
<sup>4</sup> momentum - Das Deutsche Forschungszentrum für Leistungssport Köln

**Unter Mitarbeit von** Janna Kerkow, Sina Kiekbusch, Vivian Gast (alle Deutsche Sporthochschule Köln)

**Bildnachweis** Marcel Jansen, Instagram: @mrcl\_cartoons

**Förderhinweis** Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01SR2106A gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor\*innen.

**Erscheinung** Januar 2025 – digitale Fassung

**Copyright** © Deutsche Sporthochschule Köln und Universitätsklinikum Ulm, 2025

Alle Rechte vorbehalten: Ohne ausdrückliche Genehmigung des Universitätsklinikums Ulm und der Deutschen Sporthochschule Köln ist es nicht gestattet, den Inhalt dieser Broschüre oder Teile daraus auf foto-, drucktechnischem oder digitalem Weg für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen.

**Gerne können Texte, Tabellen und Grafiken für den Einsatz im Ehrenamt u. a. in den Sportverbänden und -vereinen genutzt werden.**

**Zitierhinweis** Wenn Sie diese Workshop-Konzeption zitieren möchten, verwenden Sie bitte folgendes Format:

Greither, T., Schmitz, H., Sulprizio, M., Allroggen, M., & Ohlert, J. (2025). *Safe Space Sportverein - Sensibilisierung zum Thema Kinderschutz* [Workshop-Konzeption]. Deutsche Sporthochschule Köln und Universitätsklinikum Ulm.